



Biokraftstoffe zwischen Sackgasse und Energiewende

Politik, Akteure und Diskurse Die europäische Perspektive

Timo
Kaphengst
Ecologic
Institute



Inhalt

- ▶ Rückblick: Gute Gründe für den Biokraftstoffboom?
- ▶ Überblick über die politische Entwicklung in der EU
- ▶ EU Diskurs zur Nachhaltigkeit der Biokraftstoffe
- ▶ Nachhaltige Produktion von Biokraftstoffen durch Zertifizierung?
- ▶ Aktuelle Entwicklungen in der EU Politik
- ▶ Fazit: Diskussionspunkte zur Biokraftstoffpolitik



Rückblick: Gute Gründe für den Biokraftstoffboom ?

1. Energiesicherheit: Unabhängigkeit von Ölimporten/ steigende Energiepreise
2. Klimawandel: Reduzierung von THG Emissionen
3. Förderung umweltfreundlicher Energiesysteme
4. Technologie/ Innovation, Zugang zu internationalen Märkten
5. Entwicklungszusammenarbeit/ Armutsbegrenzung in Entwicklungsländern
6. Ländliche Entwicklung/Einkommensalternativen für die Landwirtschaft



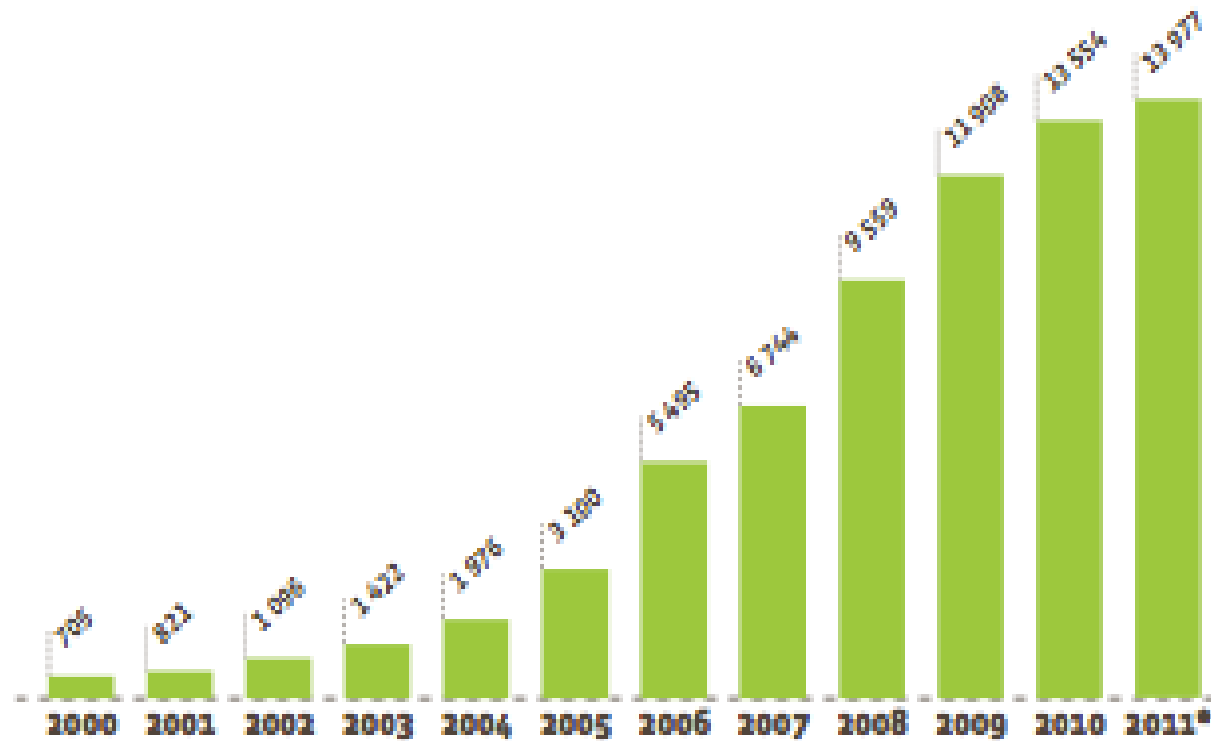
Graph. n° 1

Évolution de la consommation de biocarburants utilisés dans les transports de l'Union européenne des Vingt-Sept (en ktep)
Trend of the European Union (EU-27) biofuel consumption for transport (ktoe)

EU Biokraftstoffverbrauch

(in ktoe)

Source: Euroobserver



* Estimation. Estimate.

Sources: Data from 2000 to 2009 (Eurostat 2012), data from 2010 to 2011 (EuroObserver 2012).



Überblick über die politische Entwicklung

- ▶ 2003: EU Biokraftstoff-Richtlinie
 - ▶ Freiwilliges Ziel: 5,75 % Biokraftstoffe bis 2010
- ▶ 2005: EU Biomasse-Aktionsplan
 - ▶ U.a: Auftrag an Mitgliedsstaaten, Förderinstrumente für Biokraftstoffe zu entwickeln
- ▶ 2007: Ratsbeschluss „Climate and Energy Package“
 - ▶ Bindendes Ziel/ Beimischungsquoten: 10 % Biokraftstoffe bis 2020
- ▶ **2008: Erneuerbare Energien Richtlinie**
 - ▶ Ziel: 10 % des Energieverbrauchs im Transport aus erneuerbaren Energien
 - ▶ Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards für Biokraftstoffe zur Anrechnung der Quote
 - ▶ Reporting Pflicht zu sozialen Auswirkungen in Export-Ländern
 - ▶ Nachweis der Nachhaltigkeit durch Zertifizierungssysteme (mittlerweile 11 Systeme angenommen)
 - ▶ Intensive Diskussion zu indirekten Landnutzungsänderungen





Nachhaltigkeitsstandards von Biokraftstoffen in der EU Erneuerbaren Energien Richtlinie

Nachhaltigkeitsstandards	Kriterien
Sozialstandards	zweijährige Berichtspflichten der COM über Auswirkungen auf Nahrungsmittelpreise, Landrechte, und über Ratifizierung und Umsetzung der ILO-Konventionen in Exportländern
THG-Minderungspotential	Einsparung um mind. 35% gegenüber fossilem Referenzsystem, ab 2017 mind. 50%; Verwendung von Standardwerten, alternativ Produzentennachweis
THG-Emissionen aus direktem LUC	Orientierung an IPCC-Werten, COM erstellt Leitfaden, alternativ Produzentennachweis Kohlenstoffreiche Böden für Anbau ausgeschlossen (Feuchtgebiete, nicht entwässerte Torfböden, kontinuierlich bewaldete Gebiete)
THG-Emissionen aus iLUC	Bisher nicht berücksichtigt, Möglichkeit von Gegenmaßnahmen oder Anrechnung in THG-Bilanz bis auf Weiteres ausgesetzt
Biodiversitätsschutz	Flächen mit hohem Naturschutzwert für Anbau ausgeschlossen (Primärwald, artenreiches Grünland, Naturschutzgebiete)
Bodenschutz	In der EU: gute fachliche Praxis; für wichtige NaWaRo-Exportländer außerhalb der EU berichtet die COM alle 2 Jahre über einzelstaatliche Maßnahmen zum Schutz von Boden, Wasser und Luft, alternativ bi- und multilaterale Abkommen als Nachweis
nachh. Wassermanagement	s. o.
Zertifizierung	Massenbilanzierungsmethode, Kommission entscheidet über Zulassung von bi- und multilateralen Übereinkommen zwischen der EU und Drittländern oder von freiwilligen Zertifizierungssystemen als Nachhaltigkeitsnachweis



EU Diskurs: Hauptaussagen aus der Wissenschaft

GHG balance/ Land use change:

- ▶ Die Ökobilanz von Biokraftstoffen hängt von zahlreichen Faktoren ab (Frucht, Anbaupraxis, Transport) → Biokraftstoffe sind nicht notwendigerweise besser als fossile Kraftstoffe (EMPA 2007) → **Hohe Unsicherheit** bei der Frage wie ökologisch Biokraftstoffe wirklich sind (also Concawe, Eucar/JRC 2007)
- ▶ Hohe Nachfrage nach Biokraftstoffen führt zu einem Anstieg der globalen THG Emissionen aufgrund **entwässerter Moore und Landnutzungsänderungen** für den Anbau von Ölpalmlantagen in Indonesien und anderen Ländern (Hooijer et al. 2006).

Ernährungssicherheit:

- ▶ Das Potenzial der Biokraftstoffe, die ohne Auswirkungen auf die Nahrungsmittelpreise und die Umwelt produziert werden können, ist sehr gering (OECD 2007)
- ▶ Die Ausweitung der Biokraftstoffproduktion führt zum **Anstieg der Nahrungsmittelpreise** und gefährdet damit die ärmere Bevölkerung in Entwicklungsländern (IFPRI 2008, Biofuelwatch, Econexus etc. 2007)
- ▶ EEA (2008) – Scientific Committee: Das EU Biokraftstoffziel hat potenziell negative Auswirkungen und sollte zurückgenommen werden



EU Diskurs: Hauptargumente von anderen Akteuren

▶ Industrie:

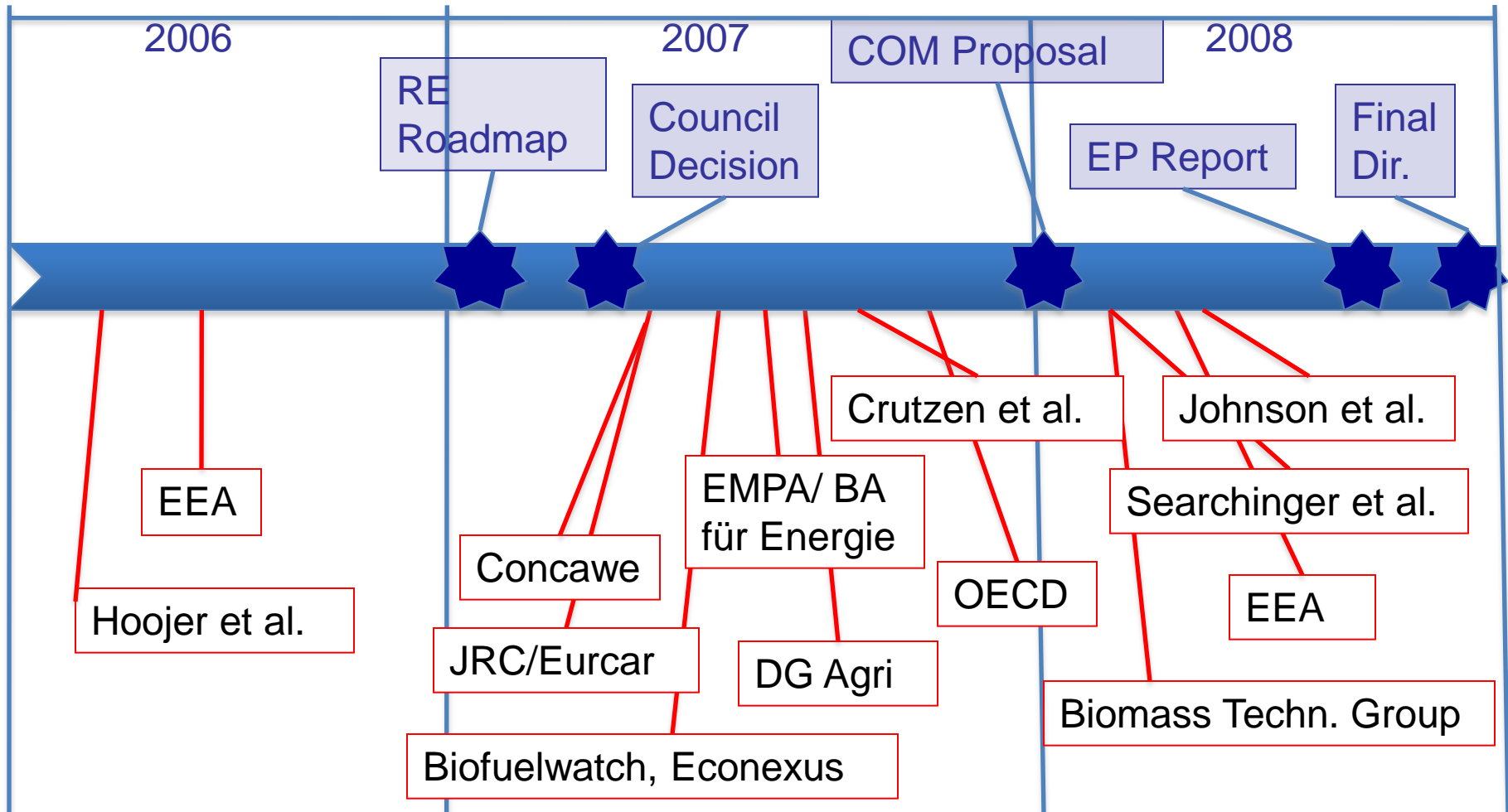
- ▶ „Biokraftstoffe sind nachhaltig“ (Beispiele für positive THG Bilanzen)
- ▶ Ambitionierte Ziele sind Voraussetzung für die Ausweitung der Biokraftstoffproduktion
- ▶ Die Ernährungssicherheit hängt von vielen Faktoren ab. Biokraftstoffe sind nicht (allein) für die Nahrungsmittelkrise verantwortlich
- ▶ (Indirekte) Landnutzungsänderungen meist unberücksichtigt

▶ NGOs

- ▶ Das Biokraftstoffziel zurücknehmen! Moratorium auf Biokraftstoff-Subventionen
- ▶ Fokus auf effizientere Biomassenutzungen/ Erhöhung der Energieeffizienz im Transportsektor
- ▶ „Zertifizierung reicht nicht aus“



Wissenschaftlicher Input und politischer Prozess





Fazit zum EU Diskurs

- ▶ Wichtigstes Thema im wissenschaftlichen Diskurs: **THG Bilanzen** → hoher (methodischer) Aufwand zur Sicherstellung der positiven THG Bilanz unter der Richtlinie
 - ▶ “Last minute” Überarbeitung der Default Werte für THG Bilanzen der relevanten Biokraftstoffe basierten auf unveröffentlichten JRC Bericht im Oktober 2008
- ▶ **Landnutzungsänderung:** Hooijer et al. und andere hatten starke Auswirkung
 - ▶ DG AGRI argumentierte dagegen mit hohem Potential der heimischen Biokraftstoffproduktion
- ▶ **Soziale Aspekte** sind hauptsächlich durch NGOs und politisch orientierte Autoren in die Debatte gelangt (z.B. durch Biofuelwatch, OECD, IFPRI),
 - ▶ in den letzten Jahren verstärkt: Land Grabbing



Nachhaltige Produktion von Biokraftstoffen durch Zertifizierung?

- ▶ Grenzen der Zertifizierung
 - ▶ Weitere Ausweitung der Produktion → steigender Druck auf Flächen
 - ▶ Indirekte Landnutzungsänderungen
 - ▶ Ernährungssicherheit von vielen Faktoren abhängig
 - ▶ Nur auf Export-Produkte ausgelegt, nur ein Marktsegment
- ▶ Grundsätzliche Kritik
 - ▶ Hoher Einfluss von Großkonzernen bei freiwilligen Zertifizierungsinitiativen
 - ▶ Zu schwache Standards, mangelnde Transparenz (→ Greenwash Gefahr)
 - ▶ Hindernisse bei der Umsetzung vor Ort und bei Kontrollen (Governance Strukturen)
 - ▶ Mangelnde Beteiligung von Kleinproduzenten
 - ▶ Warum eigentlich nur Biokraftstoffe?
- ▶ **Aktuelle Gefahr:** Raise to the bottom bei von EU anerkannten Zertifizierungssystemen
- ▶ **Pluspunkt:** Aufmerksamkeitsmotor für Nachhaltigkeitsprobleme der Landnutzung



EU Politik – aktuelle Entwicklungen

- ▶ September 2012: Gründung des European Sustainable Biofuels Forum (ESBF)
- ▶ **Neuer EU Kommissionsvorschlag vom Oktober 2012 zu ILUC:**
 - ▶ Keine direkte Anrechnung von **Indirekten Landnutzungsänderungen** auf die THG-Bilanz der Biokraftstoffe (Berichtspflichten zu ILUC-Faktoren)
 - ▶ Hälfte des 10 % Ziels bis 2020 aus Rohstoffen, die keine Nahrungspflanzen sind
 - ▶ Doppelte bzw. vierfache Anrechnung von „Advanced Biofuels“ ans EU Ziel
 - ▶ Harsche Kritik von Industrieverbänden und Mitgliedsstaaten (UK, Polen, Ungarn, Dänemark u.a.)
 - ▶ Irische Präsidentschaft will neuen Vorschlag im Juni vorlegen
- ▶ Fortwährende Diskussion: Ausweitung der Nachhaltigkeitskriterien auf Biomasse allgemein? Bisher dagegen: Schweden, Finnland, Österreich, Slowenien und Baltische Staaten



Fazit: Diskussionspunkte zur Biokraftstoffpolitik

- ▶ Low carbon development vs. sustainable development?
- ▶ Grenzen der Zertifizierung
 - ▶ Keine Makro-Effekte enthalten
 - ▶ “Raise to the bottom” im Hinblick auf die RED Anforderungen?
- ▶ Es gibt bisher keine internationale Landpolitik
- ▶ Auswirkungen von Konsumverhalten (-muster) auf globale Landnutzung
- ▶ Was bedeutet das alles für die Zukunft der Biokraftstoffpolitik?





www.ecologic.eu

Ecologic Institute

Berlin
Brussels
Vienna
Washington DC



Vielen Dank.

Timo Kaphengst



Ecologic Institute, Pfalzburger Str. 43-44, D-10717 Berlin
Tel. +49 (30) 86880-0, Fax +49 (30) 86880-100

timo.kaphengst@ecologic.eu

www.ecologic.eu